

# Konzertreise des Überregionalen Jugendchores des Bayerischen Sängerbundes nach Mallorca vom 1.-5. März 2014

- ein Reisebericht von Alexander Gropp -

## **„Olé, der BSB fliegt nach Mallorca! Olé, olé!“**

Nach fast einjähriger Planung unserer lieben Susi (Susanne Grünfelder) und intensiver Probenarbeit an unseren Probenphasen in Altötting, Benediktbeuern und Waldkraiburg war es endlich soweit.

Bereits am Abend vor Reisebeginn trafen sich ca. 20 Chormitglieder im Akademischen Gesangverein in München um unser Repertoire noch einmal ein wenig aufzufrischen. Sogar Stefan Grünfelder fuhr nach dem Late-Night Check-in am Flughafen auf direktem Wege in die Innenstadt und euphorisierte uns mit den verheißungsvollen Worten: „*Ja, wenn des morgen a so klappt, brauchma auf Mallorca gar nimmer so fui doa.*“

Anschließend verteilten sich die Teilnehmer auf ihre Münchner Unterkünfte und fieberten dem nächsten Tag entgegen.

## Samstag, der 1.3.14 – Anreise, Ankunft und Orientierung

Um 7.00 Uhr morgens fanden wir uns „alle“ am Terminal 1 des Münchner Flughafens Franz-Josef-Strauß ein – bzw. innerhalb der nächsten halben Stunde. An dieser Stelle will ich die Repräsentativität für den Bayerischen Sängerbund besonders unterstreichen: Sieben Buama hatten sich in ihre schneidige Volkstracht geworfen und auch unsere grelle, grüne Jugendchortasche machte vereinzelt auf sich aufmerksam. Und dann waren da noch die maskierten Tomaten mit ihrer Landwirtin – Hoch lebe das Beerenland Bayern! Ebenfalls dabei: Karl Weindler, der Präsident des BSB.

Nach Verteilung der Touri-Wapperl unseres Reiseveranstalters „Elan“ ging es zum Check-In. Nun zeigte sich, ob auch jeder brav seine Reiseinformation gelesen hatte. Wer piepste, wurde verraten. Die Wartezeit bis zum Boarding wurde teils dem Frühstück, teils dem ersten Bummel gewidmet – oder, im Falle von mir und drei meiner Basskollegen, zur Sitzplatzwahl nach akustischer Aufforderung seitens des Personals der Air Berlin.

Pünktlich um 8:55 Uhr verließen wir den Boden unserer bayerischen Heimat und begrüßten die Sonne über der Wolkendecke, die nur von ein paar einzelnen Alpenspitzen durchbrocht wurde.

Eine Stunde und ca. 50 Minuten später landeten wir in Palma de Mallorca. Wir verließen das Flugzeug und begaben uns zur Gepäckausgabe wo wir – bis auf eine Ausnahme – unsere Koffer entgegennahmen (der verlorene Koffer fand jedoch am selbigen Tag noch den Weg zu seiner Besitzerin). Am Ausgang wartete bereits sehnsüchtig unsere Reiseleiterin Evi auf uns. Diese wies uns sogleich den Weg zum Bus vor dem Flughafengebäude. Hier gewannen wir den ersten Eindruck von der Insel: Nix los, der Wind lasst d`Palmen tanzn und es is ned recht fui wärmer als dahoam. Gemäß den Worten unseres ehemaligen Ministerpräsidenten ging es innerhalb der nächsten „*zehn Minuten vom Flughafen Franz-Josef...ääähhhh*“, Palma de Mallorca zum *Hotel Ayrón*, das wir sogleich besetzten. Bis um 15.00 Uhr hatten wir nun Zeit, die nähere Umgebung zu erkunden. Der Weg führte die meisten direkt zur Strandpromenade vom Ballermann die gerade einmal 70 Meter Luftlinie vom Hotel entfernt lag. Dort wurden wir von den „Einheimischen“ von der Straße in die zahlreichen Restaurants gefischt.

Vereinzelt machte sich das Gefühl breit, die Landesgrenze der Heimat gar nicht verlassen zu haben, denn anscheinend standen auch hier Schnitzel mit Pommes oder Zigeunerschnitzel hoch im Kurs. Befürchtungen sich auf der Insel nicht verständigen zu können waren ebenfalls

sogleich entschärft. „*What do you want to drink?*“ – „*So a Menü mit am Gmischten Salat, am Schnitzel und danach am Kaffee, por favor.*“

Gestärkt fanden wir uns dann zur vereinbarten Zeit zur Probe in der Hotellounge ein. Dies sollte tatsächlich unsere einzige Probe im Hotel bleiben. Das lag zum einen am schlechten Proberaum, zum anderen an der bockigen Miene des Barkeepers, dessen Gäste wir verjagten – aber vor allem an Stefans Zufriedenheit mit unserer Leistung. So wurden wir bereits um 17.00 Uhr entlassen und fanden uns um 18.30 Uhr zum Abendessen im Restaurant des Hotels ein. Dieses hatte die Gestalt eines vielfältigen Buffets. Satt wurde also jeder nach seinem Belieben.

Anschließend traf man sich an der Hotelbar. Hier bildeten sich erste Interessensgesellschaften bezüglich der Abendgestaltung. So blieb ein Großteil zunächst in der Hotelbar, aber einige Grüppchen verließen das Hotel in Richtung Promenade. Auch dort wurde Fasching gefeiert. Jedoch schloss das *Casablanca* bereits um 24.00 Uhr seine Pforten, was den Rest des Trupps – inzwischen natürlich nur noch die Volljährigen unter uns – nötigte, die *Schinkenstraße* anzusteuern und damit den *Bierkönig*, der uns mit bekannten Hits aus der aktuellen *Après-Ski* Saison unterhielt. Spätestens hier glaubte jeder nicht in Spanien, sondern im 17. inoffiziellen Bundesland der Bundesrepublik Deutschland zu sein.

Sonntag, der 2.3.14 – Messe in Palma und Valdemossa

Am Sonntagmorgen trafen wir uns nach dem Frühstück in der Hotellounge um 10.00 Uhr zum Einsingen. Hier und da feilten wir noch minimal an einzelnen Stücken, ehe wir uns in den Bus setzten und gen Kathedrale La Seu in der Altstadt aufbrachen. Unterhalb des mächtigen Bauwerks warteten wir im Sonnenstrahl (das Wetter war an diesem Tag wunderschön) bis die 11.00 Uhr Messe zu Ende war und wir uns mit einem kurzen Ansingen auf den Raum und die Akustik des ab 1306 erbauten Gebäudes einstellen konnten. Um 12.00 Uhr begann dann die Messe, die wir gestalten sollten. Hierzu sangen wir aus unserem Repertoire fünf Stücke (*Gloriosa dicta sunt* - Miškinis; *Also hat Gott die Welt geliebt* - Franck; *Lobet den Herrn, alle Heiden* – Becker; *Warum toben die Heiden* - Rheinberger; *Sing and rejoice* – Nystedt). Insgesamt klappte das ganz gut und auch Stefan und Karl waren zufrieden. Nach der Messe hatten wir noch die Gelegenheit, die Kirche genauer zu besichtigen. Dazu erhielten wir von Evi noch ein paar Informationen zur Entstehungsgeschichte des Bauwerks und zur Berühmtheit der Rosette über dessen Besonderheiten. Als wir uns wieder vor der Kathedrale versammelt hatten, nutzten wir sie sogleich als Motiv für mehrere Gruppenfotos.

Der Bus kutscherte uns anschließend in die „Berge“ - nach Valdemossa. Das malerische Bergdorf verdankt seine Berühmtheit dem damals bereits schwer kranken, polnischen Pianisten Frédéric Chopin, der hier den Winter 1838/39 mit der französischen Schriftstellerin George Sand verbrachte. Wir hatten hier die Möglichkeit uns ca. drei Stunden frei zu beschäftigen. Der Weg führte den Großteil der Gruppe zunächst auf den Wochenmarkt. Dieser sei laut Evi besonders bekannt für seine Mandel- und Olivenhändler. Besonders beliebt war bei uns jedoch vor allem der hinreißende Serranoschinken, der uns den Abend noch weiter versüßen sollte.

Da der Hunger uns alle nun schon sehr umtrieb, wurden die umliegenden Restaurants angesteuert. Gemäß dem Sprichwort „nach dem Essen... tausend Schritte tun“ erkundigten wir das doch sehr kleine Bergdorf in der uns verbleibenden Zeit per pedes und genossen die Aussicht über Teile der Insel.

Der Bustransfer dauerte kaum eine halbe Stunde, sodass wir rechtzeitig zum Abendessen im Hotel waren. Die Abendgestaltung verlief ähnlich wie am Vortag. Besonderes Highlight: Stefan hatte am Wochenmarkt von Valdemossa spanischen Schinken besorgt, den wir uns nun genüsslich kredenzt.

### **Montag, der 3.3.14 - Freizeit und Konzert in der Rundkirche von El Arenal**

Den Montag durfte zunächst jeder nach seinem Belieben gestalten. Die Gruppe traf sich erst um 13.00 Uhr vor dem Hotel zum gemeinsamen Abmarsch. Unser Ziel war die Rundkirche des Vorortes El Arenal von Palma (wo sich im Übrigen auch unser Hotel befand). Das Äußere versprach, meiner Meinung nach, nicht dem was uns im Inneren der Kirche erwartete. Die bunten Glasfenster, die rings um die Kirche den Großteil der Fassade ausmachten, färbten das eindringende Licht ein, das den Raum mit einer unglaublichen Atmosphäre flutete. Hinzu kam, dass die Sonne ab und zu hinter einer Wolke verschwand und so das Licht dimmte. So wurde uns bei einigen Stellen während unserer Ansingprobe schon fast ein bisschen diabolisch mulmig. Akustisch war der Raum ebenso bemerkenswert. Der Schall gab sofort Feedback und hallte ganze sieben Sekunden nach. Kurz: Es machte wahnsinnig Spaß und die Motivation hatte uns alle sichtlich ergriffen.

Um 15.00 Uhr begann das Konzert. Hier sangen wir unser gesamtes Repertoire: Tristis es anima mea - Kuhnau; Also hat Gott die Welt geliebt - Franck; Wir wissen, so unser irdisches Haus - Bach; Warum toben die Heiden - Rheinberger; Herr, es sind Heiden - Richter; Lobet den Herrn, alle Heiden - Becker; Jaakobin isot pojat - Kostiainen; Gloriosa dicta sunt - Miškinis; Sing and rejoice - Nystedt; Nunc dimittis - Moody.

Das Highlight des Konzertes war mit Sicherheit „der Jaakobin“. Bei diesem Stück stellt sich der gesamte Chor nach Höhe der Stimmen - von hoch bis tief - im Halbkreis auf und bringt seinen gesamten Tonumfang zur Geltung. Der entstehende Effekt haute uns in dieser Umgebung buchstäblich alle selber um - und vor allem unseren größten Fan: Karl. Sein Lob und Stefans grinsende Miene nach jedem einzelnen Stück bestätigten unsere eigene Zufriedenheit.

Da es an diesem Tag - abgesehen vielleicht von ein paar kleineren Windböen - angenehm warm war, nutzten ein paar Südseebegeisterte die letzten Sonnenstrahlen des Tages und stürzten sich in Badeklamotten in das 16 Grad warme Meer. Die Einwohner fanden es anscheinend sehr amüsant, dass es doch noch kälteresistente Wesen auf diesem Planeten gibt, denn sie standen etwas verdattert an der Promenade und schüttelten die Köpfe. Nachdem die Sonne im Meer versunken war - begab man sich wieder ins Hotel.

### **Dienstag, der 4.3.14 - Bummel durch Palma und Begegnung mit der Musikschule Collegi Sant Josep Obrer**

Auch an diesem Tag durften wir uns bis zum frühen Nachmittag selbst beschäftigen. Ein Teil der Gruppe nutzte die Gelegenheit und fuhr mit dem öffentlichen Bus bereits am Vormittag in die Innenstadt von Palma. Der Rest kam um 15.00 Uhr nach. Bis 18.15 Uhr hatten wir die Möglichkeit die Stadt eigenständig zu erkunden. Den Tüten der Damen nach zu urteilen, nutzten einige die Zeit zum Shoppen.

Mit dem Bus fuhren wir dann zur Musikschule Collegi Sant Josep Obrer, wo unser letztes Konzert der Reise stattfinden sollte. Wir sangen uns vor Ort erst einmal ein, probten noch ein wenig und zogen uns um. um 20.30 Uhr ging es los. Zunächst präsentierte uns der Frauenchor der Absolventen der Musikschule sein Repertoire. Dieses umfasste moderne Arrangements wie „With or without you“ von U2 mit Tanzeinlagen. Der Jugendchor der Schule präsentierte sich ebenfalls sehr modern. So zum Beispiel ein Arrangement von Mark Brymer, das bekannte Titel der Rockband Queen beinhaltete.

Als dritter und letzter Chor traten wir auf. Unser Programm: Tristis est anima mea - Kuhnau; Wir wissen, so unser irdisches Haus - Bach; Warum toben die Heiden - Rheinberger; Herr, es sind Heiden - Richter; Jaakobin isot pojat - Kostiainen; Sing and rejoice - Nystedt; Gloriosa dicta sunt - Miškinis. Leider war uns die lange Wartezeit zwischen Ansingen und Auftritt anzumerken, da sich hier und da ein paar kleinere Unsicherheiten einschlichen.

Nach dem Konzert übergab Stefan dem musikalischen Leiter der Schule unser Gastgeschenk (einen Original Münchner Steinkrug mit dem bayerischen Landeswappen und einen Bildband unseres geliebten Freistaates) und auch wir erhielten jeweils eine Jubiläums-CD des Colleges. Obwohl dieses Konzert als Chorbegegnung betitelt wurde, war bedauerlicherweise wenig davon zu spüren. So schnell wie wir in der Schule ankamen, sammelten wir uns auch schon wieder und begaben uns zurück ins Hotel, wo wir freundlicherweise noch ein kaltes Abendessen bekamen, obwohl wir für das eigentliche Abendessen schon zu spät waren. Danach packten wir unsere sieben Sachen im Hotelzimmer schon einmal zusammen und trafen uns größtenteils um 23.30 Uhr vor dem Hotel (auf Befehl des Chorleiters). Immerhin folgten ca. 40 Leute nun einem auf der Straße aufgefundenen Palmwedel (Danke Markus) in Richtung Bierkönig um gemeinsam eine finale Party zu feiern. Als wir die Schwellen des Bierkönigs betraten erklang auch schon unser Lieblingshit „Atemlos“ von unserer deutschen Schlagerqueen Helene Fischer und mit Ansage („Und hier kommt er! Der Jugendchor aus Oberbayern mit seinem Chorleiter, dem Stefan!“) wurden wir zum DJ-Pult hinaufgebeten. Man möchte sagen: Stefan war das ein bisschen peinlich. Der Abend war jedenfalls ein gebührender Reiseabschluss.

### **Mittwoch, der 5.3.14 - Servus Malle!**

Pünktlich um 9.00 Uhr morgens traten wir die Heimreise an. Ehe wir in den Bus zum Flughafen stiegen, erhielt jeder von uns noch eine Orange und eine Zitrone aus dem Garten unserer lieben Reiseleiterin, der Evi. Ich habe die zwei Südfrüchte bereits verspeist - und sie waren einfach köstlich. Anschließend verabschiedeten wir uns von Evi und checkten ein. Der Rückflug verlief ohne Probleme und nach Ankunft verstreuten wir uns wieder in alle Himmelsrichtungen. Jetzt freuen wir uns nun auf ein Wiedersehen beim Chorfest in Rosenheim.